

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Druckpreis: Durch unsere Seiten frei im Haus monatlich 4.00 Mark; bei der Post halbjährlich 19.00 Mark, monatlich 3.50 Mark. Versteht wertlos. Fernsprech-Anschluß Nr. 53. Telegramm: Tageblatt Auergebirge.

Anzeigenpreis: Die Abgabefristen: 1. bis 3. Tag 1.00 Mark, 4. bis 7. Tag 0.75 Mark, 8. bis 14. Tag 0.50 Mark, 15. bis 30. Tag 0.30 Mark. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis spätestens 9 1/2 Uhr Vormittag.

Nr. 285 Donnerstag, den 8. Dezember 1921 16. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Die Reparationsverpflichtungen Deutschlands an die Entente für 1922 werden sich nach einer amtlichen Berechnung auf 2342 Millionen Papiermark stellen, ohne die Leistungen aus dem Wiesbadener Abkommen, wobei natürlich der gegenwärtige Kurs der Mark zugrunde gelegt ist.

In der französischen Kammer wurden unter Wägen Hebriden auf Deutschland scharfste Angriffe gegen Briand gerichtet, der aber ein überwältigendes Vertrauensvotum erhielt.

In der irischen Frage ist eine Einigung zwischen der englischen Regierung und den Sinnfeinern erzielt worden.

Gegen die Abwanderung aus Oberschlesien. Eine Stimme aus Nordschleswig.

27. Aus begründlichen Gründen hat man die Entwicklung der oberschlesischen Frage und das Schicksal des Landes an den übrigen Grenzen Deutschlands mit höchstem Interesse und innerem Mitgefühl verfolgt. Auch hier oben in Nordschleswig bildete die oberschlesische Frage lange Wochen Mittelpunkt des Interesses, und als der Schiedspruch des Völkerbundes durch den Obersten Rat sanktioniert wurde, als weiter die Gerüchte über die Abwanderung großer Teile der zum Auslandsdeutschtum verurteilten Bevölkerung bekannt wurden, da fühlte man den Ernst der Stunde in umso höherem Maße in Nordschleswig, als auch hier nach der sogenannten Regelung der Grenzfrage durch die Abwanderung eines Teiles des deutschen Elementes die Notlage der Bleibenden vergrößert wurde. Die nordschleswigsche Frage darf sich in Bezug auf die wirtschaftliche Wichtigkeit für das ganze deutsche Volk nicht mit der oberschlesischen messen. Sie ist relativ von sekundärer Bedeutung. Der Unterschied zwischen den beiden Fragen ist auch auf anderem Gebiete von einschneidender Bedeutung — wenigstens wie wir ihn in Nordschleswig sehen. Das Auslandsdeutschtum im abgetrennten Nordschleswig gliedert sich durch die diktierte Grenzziehung in ein immerhin geordnetes Staatsleben, wie Dänemark es darstellt, hinüber. Das dänische Volk ist ein geistig und kulturell hochentwickeltes Volk, das in seinem Staats- und Gemeinwesen jene Ordnung pflegt, die kleinen Ländern eigen ist. Das Los, das den Deutschen in den an Polen fallenden Gebieten Oberschlesiens blüht, ist erheblich düsterer. Also auch auf diesem Gebiete wird ein Vergleich zwischen beiden Grenzfragen hinken. Wenn in Nordschleswig der Grund für die Abwanderung einzelner Teile der Bevölkerung in der Salutarfrage zu suchen war, weil die sogenannte Regelung der Salutarverhältnisse durch den dänischen Staat im großen und ganzen unzureichend war, so liegen die Verhältnisse in Oberschlesien umgekehrt. Dennoch steht ein einleitendes Band durch das gesamte Auslandsdeutschtum. Die Zukunftsaufgabe aller jener deutschen Männer und Frauen, die auf Grund des Versailles-Friedensvertrages dazu verurteilt sind, außerhalb der Grenze Deutschlands zu leben, kann man in zwei kurze Worte fassen: Aussharren und deutsch bleiben! Mit vollem Recht hat der Deutsche Schulbund auf die Wichtigkeit dieser Tatsache in seinem kürzlich erlassenen Aufruf hingewiesen. Wie in Nordschleswig, so wurden dem Deutschstum in Polen und Westpreußen schwere Wunden durch die Abwanderung geschlagen. Verluste waren zu verzeichnen, die nicht so leicht wieder gutzumachen sind. Dennoch muß sich jeder abwandernde Deutsche dessen bewußt sein, daß er durch seine Abwanderung das Los der Bleibenden verschärft. Zu den seelischen Opfern kommen die materiellen. Wenn die Vorposten des Deutschstums an den Grenzen nicht aussharren, wird ein nationaler Abbröckelungsprozeß unausbleiblich sein. Dieser Prozeß wird sich konzentrisch nach dem Innern Deutschlands fortsetzen. Deshalb kann man den Ruf nach dem aussharrenden Deutschstum niemals hoch genug einschlagen. Wie soll zum Umdern der Gedanke an die Vertreibung des Friedensvertrages, die kommen muß, wahrgenommen werden, wenn die Zahl der Träger dieses Gedankens an den Grenzen zusammenschrumpft? Das Auslandsdeutschtum trägt daher in höherem Sinne die allergrößte Verantwortung dem gesamten Volk gegenüber für die Zukunft. Aus dem verhältnismäßig kleinen Beispiel, das Nordschleswig uns bot, wissen wir, welche Gefahren in der Abwanderung liegen, denn die Abwanderung bedeutet nicht nur eine numerische Schwächung der deutschen Nation, sondern sie bedeutet, daß an die Stelle eines jeden abgewanderten Deutschen ein

nationaler Gegner tritt. Daher kommt es auf jeden einzelnen Deutschen an.

Gewiß steht es oft düster im Innern Deutschlands aus. Oft so düster, daß nicht jeder über die Nervenkraft verfügt, zuberichtlich der Zukunft entgegenzusehen. Wenn aber unsere Vorposten den Kampf aufgeben und drohen, müde zu werden, dann gestaltet sich das Zukunftschicksal des deutschen Volkes düsterer, als es jetzt schon ist. Gerade das Auslandsdeutschtum soll mit gutem Beispiel vorangehen. Der zuberichtliche Glaube, daß wir hindurchkommen, muß genährt werden, ja, muß stets neu gespeist werden durch die Quellen und das Beispiel des Auslandsdeutschstums. Der Lohn für treues Aussharren wird dem Auslandsdeutschtum nicht heute oder morgen werden. Aber wir sind gewiß, daß er eines Tages da ist; umso schöner, je größer die Opfer waren. Darum hört, Oberschlesier, auf diese Stimme aus Nordschleswig: Aussharren und deutsch bleiben!

Hardings Botschaft.

Wahrscheinlicher Erfolg der Washingtoner Konferenz. Schuldenebeglung — Sache des Kongresses.

In seiner Botschaft an den Kongress sagte Harding, die Republik der Vereinigten Staaten sei von keinem Kriege bedroht und erweise sich eines Friedens, der angesichts der Wahrscheinlichkeit des Erfolges der Abrüstungskonferenz von Dauer zu sein verspreche. Die zehn Jahre währenden Kriege hätten Verwirrungen angerichtet, die zu Schwierigkeiten führten, deren Größe nur von denen richtig eingeschätzt werden könnte, die sie aus nächster Nähe beobachteten und an verantwortlicher Stelle ständen. Die Schwierigkeiten seien noch verschlimmert worden durch die Tatsache, daß sie nicht nur nationaler, sondern auch internationaler Natur und über den ganzen Erdball verteilt seien. Schwierigkeiten auf moralischem und wirtschaftlichem Gebiet, die in gleichem Maße die Vereinigten Staaten wie die Menschheit angingen. Der Präsident sagte er beabsichtige nicht, ein Programm für die Wiederherstellung der Welt zu geben, das sei Angelegenheit der am meisten interessierten Nationen, aber die Vereinigten Staaten können daran mithelfen. Sie hätten auch die Absicht, das zu tun mit bewußter völliger Uneigennützigkeit, denn Handel und Warenaustausch seien nur möglich, wenn die Nationen aller Erdteile wieder in eine normale und stetige Lage kommen. Wenn die Konfliktierung und Regelung der gefundeten Finsen ermöglicht werden kann, so wird das für die Amerikaner selbst von Vorteil sein und wird die Beziehungen der Schuldner zu den Vereinigten Staaten verbessern.

Der Präsident kam dann auf das Problem der Seeschifffahrt zu sprechen. Er erinnerte daran, daß die vollziehende Gewalt im Interesse der Entwicklung der amerikanischen Handelsmarine in der Welt alle bestehenden Handelsverträge aufkündigen müsse, um in die Lage zu kommen, die Einfuhr von Waren, die von amerikanischen Schiffen nach Amerika transportiert würden, herabzusetzen. Das sei übrigens auch der Wunsch des Kongresses. Der Präsident kam darauf auf den Gesetzentwurf über den Zolltarif zu sprechen und erklärte, das Gesetz sei notwendig, um der amerikanischen Industrie Stetigkeit zu verschaffen. Es müsse angenommen werden, denn es sei unvermeidlich, mit der Außenwelt sichere Handelsbeziehungen herzustellen. Außerdem handele es sich auch darum, zu verhindern, daß viele Industrien in Amerika zugrunde gingen. Die Vereinigten Staaten können nicht auf ausländische Waren verzichten. Das sei kein Mittel der Welt bei der Wiederherstellung ihrer Industrie und ihres Handels zu helfen und sei auch kein Vorteil für die Vereinigten Staaten. Der Präsident würdigte die vom letzten Kongress geleistete Arbeit und kam auf das Budget zu sprechen. Ueber die den ausländischen Staaten geleisteten Zuschüsse sagte er: Die vollziehende Gewalt ist nicht in der Lage, die Frage der Schulden zu behandeln. Das bildet ein Hindernis für die schnelle Ordnung unserer Angelegenheiten mit unseren Schuldnern. Es ist Sache des Kongresses, der allgemeinen Politik der vollziehenden Gewalt in dieser Hinsicht seine Zustimmung zu erteilen, aber es gibt einzelne Probleme der Art, die der Schutz der amerikanischen Interessen die die vollziehende Gewalt nur mit Genehmigung des Kongresses in Angriff nehmen kann.

Die Grundlagen des Irlandabkommens.

Die Entscheidung für Ulster vorbehalten. Die britische Regierung hat nunmehr die Bedingungen der mit den Sinnfeinern getroffenen Regelung ver-

öffentlicht. Das Dokument enthält 18 Klauseln, deren erste bestimmt, daß Irland dieselbe Stellung einnehmen soll, wie die anderen Dominions des Britischen Reiches, mit einem Parlament, das die Vollmacht hat, Gesetze zu erlassen für den Frieden, die Ordnung und gute Regierung von Irland. Es erhält den Namen Irischer Freistaat. Der Eid, der von den Mitgliedern des Parlaments des Irischen Freistaates geleistet wird, lautet folgendermaßen: Ich Schwöre feierlich Treue und Untertanengehorsam der Regierung des Irischen Freistaates und werde dem König Georg V. und seinen Erben und Nachfolgern treu sein kraft des gemeinsamen Bürgerrechts von Irland und Großbritannien und seiner Anhängerschaft und Mitgliedschaft in der Gruppe der Nationen, die das britische Gemeinwesen bilden. Von besonderer Bedeutung sind die

militärischen Bestimmungen, unter denen die Klausel 6 vorsteht: Bis eine Vereinbarung zwischen der britischen und der irischen Regierung getroffen ist, durch die der Irische Freistaat seine eigene Küstenverteidigung übernimmt, soll Großbritannien in Irland die Verteidigung zur See durch die Streitkräfte des Britischen Reiches übernehmen. — Klausel 7 bestimmt, daß die irische Regierung in Irland die Verteidigung der Luft durch die Streitkräfte des Britischen Reiches übernehmen soll. — Klausel 8 bestimmt, daß die irische Regierung in Irland die Verteidigung der Luft durch die Streitkräfte des Britischen Reiches übernehmen soll. — Klausel 9 bestimmt, daß die Häfen Großbritanniens und des Irischen Freistaates den beiderseitigen Schiffen offenstehen.

Die übrigen Vertragspunkte regeln das Verhältnis zu Ulster. Wenn innerhalb eines Monats nach Annahme des Gesetzes und Ratifizierung des Abkommens dem König von beiden Häusern des Ulsterparlamentes eine Adresse unterbreitet wird, die sich gegen das Gesetz richtet, sollen die Vollmachten der Regierung des Irischen Freistaates nicht auf Ulster ausgedehnt und eine Kommission ernannt werden, um die Grenzen gemäß den Wünschen der Bevölkerung festzulegen. Wenn keine derartige Adresse unterbreitet wird, wird das Ulsterparlament weiterhin die bestehenden Befugnisse erhalten. Über das Parlament und die Regierung des Irischen Freistaates sollen dieselben Befugnisse in Nordirland wie in Südirland ausüben bezüglich der Fragen, über die das Nordparlament augenblicklich keine Befugnisse hat. — Klausel 16 sieht vor, daß weder das Parlament des Irischen Freistaates, noch das Parlament von Nordirland irgendeine Stellung höheren Grades oder ihrer freie Ausübung verhängen bzw. beschränken darf und daß das zur vorläufigen Verwaltung von Südirland unter dem Homeofficegesetz geschaffene Südirparlament einberufen wird. — Klausel 18 besagt, daß die Bedingungen von der britischen Regierung sofort dem Parlament zur Genehmigung und von den irischen Unterzeichnern dem Südirparlament unterbreitet werden, und daß die Bedingungen nach ihrer Genehmigung durch ein Gesetz ratifiziert werden.

Fortgesetzte Plünderungen in Berlin.

Der Oberbürgermeister empfängt die Plünderer.

Die neuen Berliner Plünderungen haben sich auch auf die Vororte ausgedehnt. Besonders arg haben die Plünderer in den nördlichen Villenorten gehaust, wo sie in die Villen eindringen und mitnehmen, was sie ergreifen konnten. Ueberall erschien die Polizei zu spät, auch in der inneren Stadt; sonst hätten nicht 81 Geschäfte vollständig ausgeplündert werden können. Im Prenzlauer Viertel beklagen 18 Geschäftleute ihre gesamte Einrichtung, die von den Plünderern auf die Straße geworfen wurde. Große Erregung herrscht in bürgerlichen Kreisen gegen den (körperlichen) Oberbürgermeister Wolf, der die Deputation der Plünderer, die ihm offen ankündigte, die Erwerbslosen würden jetzt in den Straßen zur Selbsthilfe zusetzen, rüch wieder abziehen ließ, ohne ihre sofortige Festnahme herbeizuführen. Erst darauf begannen die Massenplünderungen in der Dintenstraße und im Nordosten der Stadt.

Russen als treibende Kraft.

Unter den vorgestern in Berlin verhafteten Plünderern befanden sich wieder vier Russen.

zert
8 Uhr
a. Leipzig.
v. Mändel.
v. Mozart.
schalkowsky,
vorok,
obert Fuchs.
schalkowsky.
sind noch
und Milster.
fsbund.
eater
enda,
nd 1/5 Uhr
hule.
e 2 Mk.
im Vorver-
am Eingang.
ter
erstr 15
achfene l
elkunstl
enne
g. Carlfen.
rich Peer,
jobreiter
arsteller.
eb".
berkmeister.
Saubred,
b and. m.
r Wille
inn 6 und
Erwochfene.
ling
gnis, findet
esabrit.
Tageblatt.
n,
a, II links.
tt
er später ge-
besitzer,
enberg-Hallen.
erung!
iter von jung-
ter W. T. 7866
eine u. große
resse
bant
7366" an

Ihre Zugehörigkeit zur russischen Sowjetvertretung läßt sich nicht nachweisen. Die meisten übrigen Verhafteten sind junge Burschen von 18 bis 18 Jahren. Insgesamt sind 189 Personen verhaftet. Alle Verhafteten tragen Mitgliedsbücher der Kommunistischen Partei bei sich. Die Regierung hat in Erwartung weiterer kommunistischer Aktionen am Dienstag früh die Alarmbereitschaft der Reichswehrtruppen in Groß-Berlin an-geordnet.

Kleine politische Meldungen.

Zwiespalt im Reichskabinett. Das Reichskabinett hat am Dienstag mehrere Stunden über die Note der Reparationskommission beraten. Die Beantwortung der Note wird erst in einigen Tagen erfolgen, da ein Teil der Reichsminister für eine Erklärung der deutschen Zahlungsmittellosigkeit an die Entente eintritt, um eine klare Situation zu schaffen. Gegen diese Stellungnahme vor Abschluß der Kreditberatungen wendet sich der Reichskanzler.

Die Januar-Rate muß bezahlt werden. Der Tempo meldet: Das französische Kabinett hat vor der Kammerführung am Montag eine Beratung abgehalten, die den am 15. Januar und 15. Februar fälligen deutschen Zahlungen gedenkt habe. Das Kabinett hat sich endgültig dahin festgelegt, daß die deutschen Zahlungen bei Vermehrung der im Versailles Vertrag vorgesehenen Zwangsmassnahmen künftig zu Händen der Reparationskommission zu leisten sind. Nach der Mailin und das Journal des Débats schreiben, das Kabinett habe entschieden, daß eine eventuelle Zahlungseinstellung an Deutschland nicht bis am 15. Januar und 15. Februar fälligen Zahlungen betreffen könne.

Waffens und Motorforum. Die Londoner Klätter melden, das Russische erregende Steigen der Mark zum Schluß der Woche am Mittwoch sei auf das Gerücht zurückzuführen, daß Deutschland ein Arsenalium von drei Jahren gewährt worden sei, und auf die Meldung von Maschinen in New York.

Veränderung der Steuerberatungen. Die Steuerberatungen in den Ausschüssen sind auf erheblichen Schwierigkeiten gestoßen und der Fortgang der Kommissionsberatungen ist sehr schwierig. An ein Inkrafttreten der neuen Steuern zum 1. Januar ist bei dem jetzigen Stande der Kommissionsberatungen nicht zu denken.

Von Stadt und Land.

Aus, 8. Dezember 1921.

Vom Landtage. Die Kammer lehnte in der gestrigen Sitzung zunächst die kommunistischen Anträge und zwar über die Verfassung der Gerichte in zweiter Beratung, und über die Wahl von Beiräten zur Kontrolle des Strafvollzugs in den Gefangenenanstalten und die Rechte der Strafgefangenen in erster Beratung ab. Daraus resultierte in zweiter Beratung Abg. Winger (Dsch. Sp.) namens des Rechtsausschusses über die weiteren kommunistischen Anträge auf Erlass eines sächsischen Landesammengesetzes und auf Erlassung der Regierung, bei der Reichsregierung den Erlass eines Reichsammengesetzes zu beantragen, und beantragte Ablehnung dieser Anträge. Dieser Antrag wurde angenommen. Sodann standen die kommunistischen Anträge über die Bildung eines Entwaffnungsausschusses aus den drei Arbeiterparteiern, Erlass eines Amnestiegesetzes, die Entlassung sämtlicher Beamten und Angehörten, die offen oder insgeheim eine Widerherstellung der monarchistischen Staatsverfassung anstreben, sowie der kommunistische Antrag, bei der Reichsregierung auf die Reorganisation der Reichswehr hinzuwirken, zur zweiten Beratung. Der Erlass eines Amnestiegesetzes wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag der Unabhängigen, bei der Reichsregierung auf eine Amnestie für politische Verbrechen, mit 20 sozialistischen gegen 35 bürgerliche Stimmen angenommen. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der Antrag auf Einsetzung eines Entwaffnungsausschusses angenommen. Der Antrag, auf die Entlassung monarchistischer Beamten wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der Antrag auf Reorganisation der Reichswehr und der Antrag auf Reorganisation des Landesbehördenwesens wurde einstimmig angenommen.

Landtagsferien. Der sächsische Landtag wird am 10. Dezember in die Ferien gehen.

Der Ring der Nuramaja.

Roman von Käthe von Becker.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach!“ gähnte Ebba. „Wie langweilig es hier ist! Was tue ich mit der ganzen Welt und den im dunklen Laube glühenden Goldorangen, wenn ich keine interessanten Menschen kennen lerne, wenn mir in stolzer Unnahbarkeit trömen, wie der Adler auf seinem Dorn.“ „Da wirst du dich wohl noch etwas gebildet müssen. Mama hat den sehr richtigen Grundsatz, erst die Leute zu prüfen, ehe sie ihnen gestattet, sich uns zu nähern. Uebrigens bin ich selbst überrascht, daß noch nichts von Bekannten hier ist.“

„Ach, Bekannte! Das sind doch alles schon abge-brauchte Leute, entweder alte Damen und Herren oder irgendein Jüngling, der sich schon an Deinem Glanze die Flügel verbrannt hat und von dir als ungeeignet beiseite geschoben wurde. Ich will neue, will geliebte Bekanntschaften machen, Bekanntschaften wie eine Abenteuerin, die auf Beute geht.“ „Ich finde das sehr unpassend, ganz aus dem Rahmen unserer Verhältnisse fallend.“ „Im Gegenteil, ganz da hinein passend. Schließlich sind wir beide doch nichts anderes als Mädchen, die sich gut unter die Haube dringen wollen, weil sie dadurch festen Boden unter die Füße bekommen.“ „Du bist brutal, Ebba!“ „Wilde mich nicht so verächtlich und vornehm an, ich bin eben anders als du, ich mache aus meinem Herzen keine Märdergrube, wenigstens nicht in der Familie. Und meinerwegen soll dieser Grund nicht einmal mitzählen, denn ich bin ja noch so jung, ich habe noch Zeit, günstige Gelegenheiten abzuwarten, aber ich will wenigstens Vergnügen haben, wenigstens darin meine Jugend genießen.“

Ebba verstimmt mitten in ihrer wild herborge-sprudelten Rede. Was war denn das? Da stand vor Karin ein sehr hübscher, sehr elegant und vornehm aussehender junger Mann, hatte den Hut gezogen und

Zur Antonstafel. Ministerpräsident B. u. K., der seit etwa neun Tagen erkrankt war, wird am nächsten Montag seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen. Bis dahin wird Minister Z. d. e. l. entgegen anderslautenden Informationen sein Amt als Arbeitsminister weiter verwalten, da erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten die Ernennung des Nachfolgers erfolgen kann.

Zur Stadterneuerungswahl. Die gestern vollzogene amtliche Feststellung des Wahlergebnisses hat zu demselben Resultate geführt, wie es von uns berichtet worden war, nämlich, die fünf Kandidaten sind gewählt von der Mittelstands- und der christlichen Liste, drei der Vereinigten bürgerlichen Liste und ferner neun Mehrheitssozialdemokraten, ein Unabhängiger und vier Kommunisten.

Nebenbeschäftigung der Staatsbeamten und Lehrer. Das Personalamt des sächsischen Ministeriums des Innern weist die Staatsbeamten und Lehrer an öffentlichen Schulen erneut darauf hin, daß sie zur Vermeidung dienstlicher Bestrafung in keinem Falle eine Nebenbeschäftigung oder gewerbliche Tätigkeit, zu deren Ausübung sie nach gesetzlicher Vorschrift die Genehmigung ihrer Dienst- und Anstellungsbehörde einholen haben, ohne diese Genehmigungen begangen dürfen. Die Genehmigung wird der künftigen Leitung entsprechend auch dann wenn eine Schädigung freierwerblicher Personen hiervon nicht zu befürchten wäre, nur beim Vorliegen besonderer Gründe erteilt werden.

Auszahlung von Spargeldern. Kommandant Sonnabend zahlt der über 1000 Mitglieder zählende Sparverein Aue an seine Mitglieder über 440000 Mark Sparleistungen zurück. Im vergangenen Jahre wurden 229207 Mark ausgezahlt. Die Gesamthöhe des Vereins betrug im Dezember Str. 11. Millionenwert ist, daß sich noch recht viele dem Vereine anschließen. Die Sparleistungen werden wöchentlich abgeholt.

Die neue Ostlokalverteilung. Wie wir mitteilen, sind die Verhandlungen über das neue Ostlokalverteilungssystem abgeschlossen, das bis Ende dieses Monats in den Reichsbahn gelangt ist, der es mit Bestätigung an den Reichstag weiterzugeben wird, damit am 15. Dezember die höheren Stufungsabläufe mit Wirkung vom 1. April 1922 ausgeführt werden können, nicht wie zunächst mitgeteilt wurde, mit Wirkung vom 1. April 1921.

Die Einführung eines einheitlichen Eisenbahn-Tarifplanes für Sommer und Winter wird, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, zuerst erwogen. Es soll dadurch eine vermehrte Steigert der Eisenbahnverkehrs geschaffen werden. Die bisherigen Beschlüsse vom Sommer, zum Winterfahrplan und umgekehrt hatten, wie bekannt, vielfach oft erhebliche Verkehrserschwerungen zur Folge.

Sontentand in Sachsen. Ueber den Sontentand Anfang Dezember teilt das Statistische Landesamt das folgende mit: Gewinnschiffen: 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering. Wintermonat Dezember 1921 2,7, Dezember 1920 3,0, November 1921 2,5, Wintermonat 2,5 (2,5 bezw. 2,5). Spelt auch mit Beteiligung von Roggen und Weizen — (—). Wintergerste 2,8 (2,7 bezw. 2,4), Hafer 2,8 (2,6 bezw. 2,4), Klee, auch mit Beteiligung von Getreide 2,8 (2,7 bezw. 2,8), Luzerne — (2,8 bezw. 2,8), Weizenwäckerungsweizen 2,5 (2,8 bezw. 2,8), andere Weizen 3,1 (— bezw. 3,3).

Schönheit der Erwerbslosenunterstützung. Wie wir schon mitteilen, hat das Reichsarbeitsministerium eine Erhöhung der Höhe für Erwerbslosenunterstützung verfügt. Die Höchsthöhe wurden von uns schon mitgeteilt. Das sächsische Arbeitsministerium gibt diese Höchsthöhe amtlich bekannt mit der Ankündigung, daß diese Höchsthöhe mit Wirkung vom 8. Dezember ab erhöht werden können.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Erstes Sinfoniekonzert der Orchester-Vereinigung. Am morgigen Freitag findet im Bürgergartenhalle das erste dies-jährige Sinfoniekonzert der Orchester-Vereinigung statt. An Orchesterwerken gelangen zur Aufführung ein Concerto grosso von Händel für zwei Violinen, Violoncello, Cembalo (Flügel) und Streichorchester, ferner die abwechslungsreiche Suite aus dem Ballett: Der Ruyblader — von Liszt. Als Solist ist für das Konzert der bekannte Leipziger Violoncellist Heinrich Schachtel gewonnen worden, welcher das Violoncello-Concerto von Mozart und mehrere Solostücke mit Klavierbegleitung vortragen wird.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Unterhaltungsstunden vor der weißen Wand. In dem von Hrn. Max Borchold zu diesem Zwecke in Lebenswähliger Weise zur Verfügung gestellten Auer-Lichtspielhaus wurde heute vor-mittag — nämlich einmal in drei Vorstellungen — der Auer-Schuljugend ein sehr interessanter Film vorgeführt. Er spielte in die Wunderwelt der Hochalpen. Eine Menge prächt-

voller, klarer Bilder zog am Auge vorbei. Stille Berggruppen, angeheuzte Gletschermassen und wilde Wasserfälle erschienen auf der weißen Wand. Das originelle an der Vorstellung war aber die Art und Weise, mit der Dr. Edgar Weiß das Interesse für die Dinge erweckte. Nach kurzer Vorgespräch des Stoffes begann der Film zu rollen. Ein lebendiges Herüber und Hin-über von Frage und Antwort konzentrierte die Aufmerksamkeit der jugendlichen Zuhörer in hohem Maße, sie konnten mitmachen, mitarbeiten, sehr tätig sein. Der Kontakt zwischen Unterrichtsgegenstand und Schüler, den man durch die Arbeitsschule herzustellen sucht, war geschaffen. Der Vortragende sprach die Hoffnung aus, daß in wenigen Jahren wohl jede Schule ein eigenes Kino besitzen würde; ein wichtiger Faktor für Neubebauung unserer erfassten heutigen Unterrichtsinstituten. Dr. Weiß steht mit seinem Lehrfilm von Stadt zu Stadt und sucht Schüler und Lehrerschaft für seinen Gedanken zu gewinnen, einer Arbeit, der wir von uns aus einen guten Erfolg wünschen. Wie wir hören, wird in etwa sechs Wochen Dr. Weiß der Auer Schulkinder den zweiten Teil seines Lehrfilms vorkühren.

Kaufer, 8. Dezember.

Hauptversammlung der Ortsgruppe des sächsischen Metallarbeiterverbandes. Von einer regen gewerkschaftlichen Tätigkeit zeugt die kürzlich abgehaltene Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des sächsischen Metallarbeiterverbandes. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht ging hervor, daß die Ortsgruppe auf allen Gebieten einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Trotz größerer Arbeitslosigkeit im 2. Vierteljahr konnte die Zahl der Mitglieder auf über das dreifache gesteigert werden. Bei den Betriebsratswahlen wurden eine Anzahl Mitglieder gewählt. Zur Ortsgruppenkonferenz vom 1. April konnte die örtlich-nationale Liste die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen. Sodann wurde noch die Vorstandswahl vorgenommen.

Wiesenburg, 7. Dezember. Tod der Gräfin Fürstentum. Hier nach längerem Leiden die Gräfin Fürstentum im Alter von 75 Jahren. Die Gräfin Fürstentum war durch ihre große Wohlthätigkeit bekannt. Ebe der ausgedehnten sächsischen Wiesenburgischen Bekanntheit, zu denen auch der herrliche Wiesenburgische Schlosspark zählt, ist der Sohn der Verstorbenen.

Auskau, 7. Dezember. Ein Postamt mit zwei Ge-berätern geschlossen. Am Montagabend 10 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof ein Postamt mit zwei Geberätern in Ver-luft geraten. Wahrscheinlich liegt die Ursache vor.

Gleichen, 7. Dezember. Ueber eine Million unter-liegen. Der Kassierer eines hiesigen Textilunternehmens hat bis hin von seiner Firma entgangene Beträge in der größten Höhe unterschlagen. Um seiner Spieltheben-lust halber am Totalverlust zu scheitern, hat er in ziemlich kurzer Zeit bestehende Beträge der Firma entnommen und verstreut. Als eine Revision angesetzt wurde, kündigte er die Entdeckung, weshalb er sich erschoss. Die Höhe der Unterschlagungen beläuft sich auf über eine Million Mark.

Reipzig, 7. Dezember. Ein Kind verbrannt. Ein in der elterlichen Wohnung allein angewandene drei Jahre alte Mädchen einer Familie in der Wöhrstraße war mit ihrem Kleiden dem glühenden Stubenofen zu nahe gekommen, wodurch dieses Feuer fing und das Kind dabei so schwere Brandwunden erlitt, daß es kurze Zeit nach der Aufnahme im Kranken-haus gestorben ist.

Freiberg, 7. Dezember. Das Ende der Bergschule. In der letzten Sitzung des Gesamtrates wurde Kenntnis genom-men von einem Bescheide der hiesigen staatlichen Bergschule über das 145. Schuljahr 1920/21 und von einer Mitteilung, daß diese mit Ablauf des Schuljahres 1922/23 geschlossen werden soll. Die Bergschule zu Freiberg hat über 160 Jahre bestanden.

Dresden, 7. Dezember. Doch Schließungen im Dresd-ner Reichsbekleidungsamt. Wie das sächsische Wirt-schaftsministerium mitteilt, habe es schon vor einiger Zeit in Erwägung gebracht, daß aus dem Dresdener Reichsbeklei-dungsamt herausgeschickte in größeren Vösten an die Leder-herstellung zu übertragen und das Textilimportgeschäft K. o. s. l. l. beide in Berlin, verknüpft worden seien. Schon ehe sich die Tagespresse mit der Angelegenheit beschäftigte, habe das säch-sische Wirtschaftsministerium veranlaßt, daß das Dresdener Reichs-bekleidungsamt diese Stoffe im Dresdener Reichsbekleidungsamt wegen Verbot der Wucher und Kettenhandels beschlagnahmt. Es sei zu hoffen, daß durch das rasche Eingreifen der Dresdener Polizei die Stoffe dem inländischen Verkehr ohne Wertverminderung durch Kettenhandel erhalten werden können. — Warum allerdings die amtlichen Stellen in voriger Woche in einer Beschäftigungsnotig die Verfälle noch abgesehen, ist nicht recht verständlich.

Wacht, dem man die Spuren kaum überwundener Krankheit noch ziemlich deutlich ansah, rötete sich leicht. „Ich sprach damals nur von einer warmenden Prophe-zeiung. Gnädiges Fräulein haben ein gutes, aber nicht ganz getreues Gedächtnis.“ „Das könnte stimmen,“ nickte sie heiter. „Ich behalte den Kernpunkt, aber nicht die Nebenabsichtlichkeiten. Ich entsinne mich nur, daß Sie eine Art abergläubische Scheu vor den blonden Frauen feststellten, und daher wage ich kaum, mich über das Begegnen mit Ihnen zu freuen; denn voraussichtlich machen Sie, wenn wir uns trennen, drei Kreuze hinter meinen blonden Kopf und dampfen dann in geschlü-terte Wenden, wo nur schwarzäugige Teufelinnen wohnen.“

Wie sie ihn dazu ansah! Ebba fiel aus einer Ver-wunderung in die andere. Wenn der arme, erschöpfungs-bedrückte Mensch davon seiner Sinne Meister blieb, dann konnte man auf die innerliche Kraft seiner Natur die besten Hoffnungen setzen. „Nein, gnädiges Fräulein, ich gedenke der Gefahr zu tragen. Ich bin sehr glück-lich, Sie hier getroffen zu haben, denn für einen Ge-nehenden gibt es nichts Bitteres als Einsamkeit, die schwermütige Gräuelen weckt. Wenn Sie gestatten, stelle ich mich unter den Schutz Ihrer blonden Locken, unter dem so anregende, kleine, schwarze Teufelchen liegen.“

Ebba sah nachdenklich in das hübsche, lachende Män-nergesicht. Vor blonden Frauen warnte ihn eine Wro-phetenrede? Der Warnung sollte er nur folgen! Aber Männer sind ja selber so grenzenlos eigeninnig und leichtsinnig, wovon sie gewarnt werden, das suchen sie am liebsten, und das reizt sie am meisten! Karin würde das wohl auch wissen, daher spielte sie so fest mit der Erinnerung an jene Prophetenrede. Es war nicht-lich kein Vergnügen, so als überflüssige Dritte neben den beiden einherzugehen. Wenn das immer ihr Los sein sollte!

(Fortsetzung folgt.)

„Mein gnädiges Fräu-lein, ist das Wirklichkeit?“

Wie beständig Karin lächelte, wie ihre Farbe sich gerade nur um den richtigen Ton verteilte, und die Augen in goldenem Glanze aufleuchteten. Ach, sie war so wunderschön, daß es eben doch zu den Unmöglich-keiten gehörte, neben ihr eine Stellung zu behaupten. Jetzt geruchte Karin Karin. Sie ihrer Schwester zu erinnern. „Baron Wessenberg, ein Ber-liner Bekannter, ehemaliger Kamerad Kurt Sellins,“ stellte sie vor.

Wessener? Aha, sollte das der „Gewinnliebende“ sein? Sehr wahrscheinlich, denn diese Art von Lebensvorsicht-keit pflegte Karin nicht für die Alltätigkeit zu zeigen. Sie hatte sogar eine gewisse weiche Teilnahme in Ton und Blick, als sie sich nach seiner Krankheit erkundigte. „Wovor wir Berlin verließen, sagte mir Ihr Freund Wessener, daß Ihr Zustand hoffnungslos sei und Sie vielleicht schon nicht mehr unter den Lebenden wäl-ten. Es hat mich damals wirklich erschüttert. Wenn man jemand so ganz falsch und lebensvoll in der Erinnerung hat und dann plötzlich über, er sei tot oder stehe dem Tode ganz nahe — das ist fürchterlich!“

Ganz falsch war sie dabei geworden. Sie war eben rieflich talentvoll, sie hatte sogar ihren Parkentbesitzer in der Gewalt, dachte Ebba, halb bewundernd, halb empört, und horchte dann wohlgeköllt auf den Klang der angenehmen Männerstimme, die einen dunkleren Tonfall erhielt, als er sagte: „Ja, ich fand wohl da-mals nicht vor dem geheimnisvollen Tode, das in die Wipfel führt. Aber der Wessener ließ mich noch nicht frei, meine Zeit war noch nicht gekommen, die Män-ner meines Geschlechts pflegen erst nach dem vierzigsten Jahre dort einzugehen.“

Der letzte Satz sollte scherzhaft klingen; aber gerade auf ihn legte es sich wie Schatten und Schwermut. „Ach, lächelte Karin, „ist das ebenso eine Stammeigentüm-lichkeit, wie der Abscheu vor den blonden Frauen?“ „Abscheu? Herabsetzung, so sagte ich nie.“ „Kein blaßes

Vermischtes.

Gefährdung des Presse durch Kohlenmangel. Der Presse droht, nachdem die überaus mangelhafte Wagenstellung für die Zufuhr von Zeitungspapier behoben ist, eine neue nicht geringere Gefahr. Wie die Vereinigung großstädtischer Zeitungsvorleger mittelst, ist eine Reihe von Zeitungspapierfabriken wegen Kohlenmangels bereits zum Stillstand gekommen. Eine Anzahl andere haben einzelne Maschinen abstellen müssen. Die Papierfabriken C. F. Leonhardt in Niederwiesenthal haben gänzlich still. Die große schlesische Papierfabrik von Kähler u. Niechammer in Kriebitzsch steht teilweise still, ebenso wie die Papierfabrik Gebnig. Wird nicht umgehend vom Reichswehrministerium und vom Reichskohlenkommissar Schritte geschaffen, so dürften Berlin und andere Städte in den nächsten Tagen ohne Zeitungen sein.

Ein Ober-Wedenthaus auf dem Nothgeld. Die Stadt Duanenbrück in Hannover hat vor kurzem Nothgeld herausgegeben, das stadtschlichtliche Momente aus älterer und neuerer Zeit zur Darstellung bringt. Auf einem der Scheine ist das Haus eines dortigen Sattlermeisters abgebildet und durch Werke bezeichnet, bei dem der Reichspräsident Ebert in seiner Jugend und Wanderschaft in den vier Jahren des Sattlerhandwerks ausgeübt hat.

Der Wilmshuser Handlungslieber selbstenommen. Der Kaiser Naugensleiner, der im Wilmshuser einer Argwohn für eine Million Mark Radlumpräparate gestohlen und sie vergeblich in Frankreich abzugeben versucht hatte, auf seiner Rückreise nach Wilmshuser aus dem F-Zuge gesprungen war und den ihn verfolgenden Schutzmännern niedergeschossen hatte, ist jetzt von der Wiesbadener Kriminalpolizei verhaftet worden. In der Wohnung fand man noch die gestohlenen Präparate.

Die Dynamitexplosion in den Nobelwerken. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Wilmshuser ist Opfer der Dynamitkatastrophe in der Nobelwerkfabrik in Saarbrücken geworden. Die Belegschaft des Werkes hat zur Zeit der Explosion 350 Mann betragen, wovon sich 200 Mann rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Von den Verletzten sind Auslagen gemacht, die es als möglich erscheinen lassen, daß die Lichtzuführung des Beetztes schadhast war und daß von ihr aus die Explosion ihren Ausgang genommen habe.

Ein Buch, das die Welt, dann das Sternhimmel. Aus Wien wird folgende kleine Epitaphie, die sich gegenwärtig der großen Minderzahl bei der Erklärung des Hottels Verbot durch den Nobelpreis, berichtet: In einem Zimmer des alten Hauses wohnte auch der Richterkanzler der Chicago Tribune. Auch er wurde von einem Trupp Willkürer belagert, die in sein Zimmer traten. Herr Willigau rief ihnen ein lautes Wort zu: Einen Moment bitte, meine General John Amerikamerikanischer Journalist und drausche das Bild für meine Zeitung. Mit diesen Worten ergreift er eine Photokamera und knipst die Gruppe. Danach rief er: Ich danke und hat den Willkürern seinen Winterrock an. Sie waren so überrascht, daß sie nicht nur stillstanden, sondern auch den Journalisten unbeschädigt ließen.

Der erste Staatsanwalt war so besoffen. Die moralische Beschaffenheit der Hauptvertreter des tschechischen Chauvinismus.

Ueber nette Zustände in unserem Nachbarlande lesen wir in der in Böhmen-Leipa erscheinenden Deutschen Leipaer Zeitung vom 20. November: Der Chef der Staatsanwaltschaft Leipa, Dr. Steffa, ist der Schrecken der deutschen Presse im Leipaer, Heidaer, ja Warnsdorfer und Rumburger Bezirk. Als besonders grausamer Mensch entpuppte er sich während der kürzlich durchgeführten Mobilisierung. Ohne Wohl und willkürlich sprach er über die deutschen Zeitungen vor Todesurteil. Von dem Gaunereur von Nordböhmen — so wird dieser Deutschhasser nämlich im Volksmunde genannt — kann diesmal etwas berichtet werden, das der breiten Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten werden darf. Er kam nämlich Dienstag, den 24. v. M. um 11 Uhr vormittag in Begleitung des Gerichtsdieners Braun und eines Bahnarbeiters in eine kleine deutsche Weinhandlung und betrank sich so, daß er bereits nach kurzer Zeit in unklarer Weise die anwesenden Gäste belästigte. Der Diener, der sich zwischen dem Untergebenen und Vorgesetzten abspielte, sprach Wände. Im Verlauf des Gesprächs äußerte, wie von einwandfreien Zeugen bestätigt wird, der Gerichtsdienstler Braun: Ich und der Herr Staatsanwalt sind eine Macht; keine Macht der Welt ist im Stande, uns unterzukriegen. Wenn wir nach oben etwas berichten, dann wird es auch durchgeführt. Seitdem Dr. Steffa in Leipa ist, herrscht im hiesigen Kreisgericht Gerechtigkeit und Ordnung. — Dr. Steffa begab sich nach einiger Zeit — und wieder in Begleitung des Gerichtsdienstlers Braun — in ein anderes hiesiges Gastlokal, wo sie weiter tranken. Auch hier belästigte Dr. Steffa die Gäste in der gemeinsten Weise. Schließlich trieb er es so arg, daß alle Gäste fluchtartig das Lokal verließen, so daß der gewalttätige Staatsanwalt mit seinem Adjutanten Braun allein im Raume zurückblieb. Der 1. Staatsanwalt des Kreisgerichts Leipa war so besoffen, daß er auch nicht einen Schritt gehen konnte. (?) Beim Verlassen des Gastlokal am Abend mußte er buchstäblich vom Stuhl aufgezerrt werden. Als er schließlich wieder stand, brach er abermals zusammen. Auch mit dem Pfister machte er einige male liebe Bekanntschaft. Es ist nur zu bedauern, daß man nicht die Polizei alarmierte, um den gefährlichen Trunkenbold hinter Schloß und Riegel zu setzen. — Zum Schluß dieses erbauischen Artikels heißt es noch in sehr milder Weise: Es wäre Pflicht der Oberbehörden, solche den Staat repräsentierende Kräfte in der Verleitung verhalten zu lassen und sie auf solche Weisen zu sehen, wo sie eine Rolle zu spielen nicht in die Lage kommen. Die staatliche Autorität und auch die nationale Ehre des tschechischen Volkes wird auf solche Weise arg belästigt.

Kirchennachrichten.

Freitag nachm. 6 Uhr Abendgottesdienst; 8 Uhr Bibelstunde in Barthelmeisgrün: P. Braune.

Letzte Drahtnachrichten.

Reichsbank und Bank von England.

Berlin, 8. Dezember. Die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der Reichsbank Havenstein und der Bank von England in London haben zu dem Ergebnis geführt, daß die vor dem Krlege bestehende Verbindung zwischen den beiden großen Zentralnotenbanken wiederhergestellt worden ist. Die Reichsbank hat ein Konto bei der Bank von England eingerichtet und sich außerdem ein Guthaben geschaft. Der gesamte öffentliche Zahlungsvkehr Deutschlands in England wird künftig bei der Bank von England konzentriert sein. Diese Neuerung ist eine große Erleichterung des gesamten Zahlungsausgleiches mit England. Der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge hat die Reichsbank mit zahlreichen anderen Zentralnotenbanken die gleichen Beziehungen wieder aufgenommen.

Antrag auf Immunitätsaufhebung.

Berlin, 8. Dezember. Wie die Neue Zählung meldet, hat der Oberreichsanwalt beim preußischen Landtag die Aufhebung der Immunität und die Gewöhnung zur sofortigen Inhaftnahme des kommunistischen Abgeordneten Eberlein beantragt. Die Geschäftsordnungs-Kommission wird sich am Freitag mit dem Antrag beschäftigen. Im Falle des Abgeordneten Biegler, gegen den ebenfalls ein Antrag auf Aufhebung der Immunität vorliegt, hat der Geschäftsordnungs-Ausschuß empfohlen, der Strafverfolgung freien Lauf zu lassen, aber eine Inhaftierung nicht zu genehmigen.

Wieder Streik in Berlin.

Berlin, 8. Dezember. Die Betriebsräte und Funktionäre der Angestellten der Berliner Hochbahngesellschaft haben beschlossen, am Freitag in den Streik zu treten, falls die Direktion es ablehnen sollte, weitere über den vom Schlichtungsausschuß gestellten Schlichtungsanspruch hinausgehende Zugeständnisse zu machen.

Ausdehnung der Wanderschaft.

Berlin, 8. Dezember. Am 15. Dezember wird im großen Saal des Herrenhauses eine Ausdehnung der gesamten deutschen Wanderschaft veranlaßt werden. Gegenstand der Tagesordnung wird das Reparationsproblem und die damit zusammenhängenden Steuerfragen sein. Ferner soll zur Frage der Lebensmittellieferung Stellung genommen werden.

Die Eisenbahn wird wieder teurer.

Berlin, 8. Dezember. Die Reichseisenbahnverwaltung plant im Personenverkehr zum 1. Februar eine neue Tarifherabsetzung, welche die Anpassung an die in der Zwischenzeit gestiegenen Löhne, Beamtengehälter und Materialpreise bringen soll. Die neue Tarifherabsetzung, die für Güter bereits am 1. Dezember durch Erhöhung eines Nachschlages von 50 Prozent durchgesetzt werden soll, wird im Personenverkehr im allgemeinen eine Erhöhung der jetzt geltenden Fahrpreise von 75 Prozent bringen.

Der verschätzte Smecet.

Paris, 8. Dezember. Die Agence Havas meldet aus Koblentz: Die Rheinlandskommission, die sofort nach der Inhaftierung von Smecet benachrichtigt war, hat beschlossen, die Fortführung des Beschuldigten aus dem Rheintal zu untersagen. Sie hat außerdem die zuständigen deutschen Behörden aufgefordert, ihr in kürzester Frist genaue Nachrichten über die Aufschüdigungen und die näheren Umstände der Verhaftung zukommen zu lassen. Das Ergebnis der Untersuchung wird nächsten bekanntgegeben werden.

Enallschleische Nachrichten.

London, 8. Dezember. Im Unter-Parlament in Belfast kündigte Ministerpräsident Craig an, er werde heute nach London reisen. Er warnte zugleich die englischen Mitglieder, die Lokalbüro in Ulster durch solche Reden zu reizen wie die gestrige Rede des Lordkanzlers. Er erklärte ferner, Ulster habe sich über die neuen Vorschläge noch keineswegs eine Meinung gebildet.

London, 8. Dezember. Man erwartet, daß beim Zusammentreten des Sinnfeiner-Parlamentes in der nächsten Woche ein schwerer Kampf mit den Exremisten entbrennen wird. Die Haltung Devaleras erregt großes Interesse. Man nimmt jedoch an, daß die Mehrzahl der Mitglieder das Uebereinkommen unterstützen wird.

London, 8. Dezember. Die Wahlen in Kanada haben zu einem großen Siege der liberalen Partei geführt. Der Premierminister und sieben andere Mitglieder des Kabinetts wurden nicht wiedergewählt.

London, 8. Dezember. Der König hat einen Erlass unterzeichnet, durch den das Parlament für nächsten Mittwoch zur Ratifizierung des triftigen Abkommens einberufen wird. Nach einer amtlichen Meldung hat der König die Freilassung aller gegenwärtig in Irland auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung internierten Personen genehmigt.

Schwierige Kabinettsbildung in Serbien.

Belgrad, 8. Dezember. Trotz mehrerer Verhandlungen ist es bisher nicht gelungen, ein neues Kabinett zu bilden, da die Kandidaten auf das Ministerium des Innern bestehen. Putsch hat deshalb beschlossen, sein Mandat dem König zurückzugeben. In politischen Kreisen erwartet man die Betragung eines demokratischen Kandidaten mit der Kabinettsbildung.

Neuerlands Krone.

Paris, 8. Dezember. Die Agence Havas meldet aus Kambla (Kreta): Eine Anzahl freiwilliger Soldaten, die sich weigerten, in griechischen Regimenten zu dienen, haben gemeuert. Ein Kriegsschiff feuerte auf Ansammlungen von Aufständischen in der Nähe von Kambla. Aus Athen ist eine Abordnung von parlamentarischen Abgeordneten eingetroffen, um zu versuchen, die Krone zu beruhigen.

Kleine Drahtnachrichten.

Offen, 8. Dezember. Die Bergarbeiterverbände des Ruhrgebietes haben die vom 1. November ab gültige Lohnordnung zum 31. Dezember gekündigt.

London, 8. Dezember. Nach einer Meldung aus Neu-York sind in Guatemala Kämpfe vorgekommen, die zum Sturz des Präsidenten Carril geführt haben.

Paris, 8. Dezember. Intransigant zufolge hat Ministerpräsident Briand gestern vormittag außer Louis Hour noch den Berliner Botschafter Laurent und den Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois empfangen und mit ihnen des längeren über die Finanzlage Deutschlands gesprochen.

Paris, 8. Dezember. Die Botschafterkonferenz hat sich unter dem Vorsitz von Jules Cambon mit der Organisation der Abstimmung in Dödenburg befaßt und beschlossen, daß diese spätestens am 18. Dezember vor sich gehen soll.

Wie entstehen radioaktive Strahlen?

Die Entstehung der Radioaktivität, deren Bedeutung weiteren Kreisen hauptsächlich in der therapeutischen Verwendung radioaktiver Stoffe zu liegen scheint, wurde für die Physik selbst, für die Erkenntnis der Struktur der Materie bahnbrechend. Die alten Ideen von einer lichten Verwandtschaft aller Elemente, die neuen Vorstellungen eines Urlements wurden in die Richtung der radioaktiven Vorgänge gerechtfertigt und zu neuem, reichem Leben erweckt. Wie entsteht die radioaktive Strahlung, und wie ist sie beschaffen? In den schweren Atomen der radioaktiven Elemente finden sich vorwiegend Erptisomen, Sprengstoffe werden losgelöst, ausgeschleudert, und diese Geschosse von unvorstellbarer Kleinheit bewegen sich mit ungeheurer Geschwindigkeit so lange fort, bis sie durch ein Hindernis gebremst werden. Die ausgeschleuderten Teilchen sind zweifacher Natur, teils mit positiver Elektricität geladene Massenpartikeln, sogenannte Alpha-Teilchen, teils negative Elektricitätsatome, Elektronen oder Beta-Teilchen. Die Geschwindigkeit eines Alpha-Teilchens beträgt ungefähr das 40- bis 50 000fache der Geschwindigkeit einer Geschwindigkeit, die eines Beta-Teilchens das 500 000fache. Die dahinschießenden Alpha- und Beta-Teilchen bilden die Alpha- bzw. Betastrahlen. Gleichzeitl sendet die radioaktive Substanz eine dritte Strahlenart aus, die sich wie das Licht wellenförmig verhält.

Infolge des Verlustes von Alpha- bzw. Beta-Teilchen bei Ausstrahlung von Alpha- oder Betastrahlen ändert das Atom seine chemischen und physikalischen Eigenschaften, es findet eine Verwitterung der Masse, der positiven oder negativen Elektricitätsladung, eine Veränderung der chemischen Wertigkeit statt. Das radioaktive Element hat sich teilweise in ein Element von anderer Beschaffenheit verwandelt. Diese Tatsachen werden vermutlich durch folgende Umstände verursacht: Das Atominnerste, der Kern, ist nicht ein strukturloses Gebilde, sondern setzt sich aus einer Anzahl positiver elektrisch geladener Massenpartikeln und aus Elektronen zusammen. Und nun folgt eine Behauptung, die die unerschöpfliche Welt der Erscheinungen auf die denkbar einfachste Formel bringt. Die Massenpartikeln, aus denen sich die Kerne der Elemente aufbauen, sind mit den Atomkernen des leichtesten Elements, des Wasserstoffes, identisch. Je schwerer ein Atom, desto größer ist die Anzahl der Wasserstoffkerne, aus denen es sich zusammensetzt. Desto größer ist aber auch die Wahrscheinlichkeit, daß ein so schweres Teilchen sein Gleichgewicht verliert und zerfällt. Das elektrische Gleichgewicht, der im Atomern ausgeschleuderten geladenen Teilchen wird gestört, ähnlich wie ein Hausen aufeinander geschütteter glatter Kugeln schon bei der leichtesten Erschütterung auseinanderfällt. Der Zerfall der schweren radioaktiven Atome besteht eben darin, daß Elektronen und Gruppen von Wasserstoffkernen in Form von Alpha- und Betastrahlen aus dem Atominnersten ausgeschleudert werden. Dieser ganze Bereich von Ursachen und Folgerungen gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß man in der Lage ist, die Brücke in das Gebiet der Optik zu schlagen. Es läßt sich ein Zusammenhang zwischen radioaktiven Erscheinungen der Röntgen- und der Lichtstrahlung erkennen. Jede dieser drei Strahlengattungen spielt sich nämlich in einer andern Atomregion ab. Die radioaktiven Strahlen verankern ihren Ursprung Vorgängen im Atomern, die Röntgenstrahlen werden durch Ereignisse in der Kernnähe ausgelöst und die sichtbaren un- sichtbaren Strahlen des Lichtes nehmen ihren Ausgang von der Peripherie des Atoms.

Dr. G. Walter.

Verantwortlicher Redakteur: Reich Neuhold. Druck und Verlag: Muer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Mue.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich übermittelten Glückwünsche und Geschenke sagen wir, zugleich im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank. Georg Gläser und Frau Klara geb. Strobal. Ana, Lößnitz, im Dezember 1921.

Bersteigerung! Die zur Albrecht'schen Konkursmasse gehörenden Restbestände von Waren und Einrichtungsgegenständen sollen morgen Freitag von nachm. 2 Uhr ab meistbiet. versteigert werden. Versteigerungsort: „Gasthaus zum Anker“, Gohlis Fischer-Str. 14. Notarichter Paul Georgi.

Dienstmädchen für die Landwirtschaft für 1. Januar 1922 oder später gesucht. Bester Lohn, gute Behandlung. Willy Weitz, Gutsbesitzer, Weinsdorf Nr. 23, Post Langenberg-Golten. Gebildeter Herr sucht für sofort gut möbliertes Zimmer, evtl. mit Mittagstisch. Offerten mit Preisangabe unter N. Z. 7392 an das Muer Tageblatt erbeten.

Orient-Teppiche

Neueingänge

Es ist ganz besonders schöne und seltene Ware, die ich zum Verkauf anbiete. Zur besseren Uebersicht veranstalte ich in meinem Teppichsaal und den oberen Räumen meines Lokals vom 7.-15. Dezember eine Ausstellung. Ich bitte um Besichtigung, die nicht zum Kauf verpflichtet. Das Geschäft ist von 8 Uhr vormittag bis 6 Uhr nachmittag geöffnet.

Richard Zieger, Chemnitz,

Markt 12.

ältestes und größtes Teppichhaus am Platze.

Markt 12.

Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges.
Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Freitag bis Montag, den 9.-12. Dezember:



Sensationeller Detektiv- und Abenteuerfilm in 6 Akten

Hauptdarsteller: Colette Corder und B. Falkenberg.

„Monte Carlo“

Ein Abenteuer in 6 Akten. — In den Hauptrollen: Friedr. Feinert, Goldi Müller, Ressel Orla, Fred Selva-Goebel.

Tägl. Anfang 7/8 Uhr; Beginn der letzten Vorstellung gegen 7/8 Uhr. Sonntag nachm. 1/2-5 Uhr Jugend- und Familien-Vorstellung mit besonderem Programm.

Heute Donnerstag: Johann Baptiste Vingan. — Um den Sohn. 7 Akte mit Carl Auen. 16 Akte mit Carola Coelle.



Elektromophon

d. elektrische Sprechapparat, ohne Aufziehen, ohne Abstellen.

Alleinverkauf Kurt Porstmann, Schneberger Str. 9. Fernruf 535.

Billige Badartikel!

Schmelzmargarine	M. 30	Berner empfehle:
Sultanin	M. 32	1921er Haselnüsse, Sizi. M. 16
Korinthen	M. 25	Delfardinen, Dose v. M. 8 an
Mehl	M. 16	Kleine Dof. Fischmarinaden
Zucker, nach Bedarf.	M. 5	Obst- und Gemüsekonserven
		Diverse Backwaren.

Auer Feinstoffhalle

Ind. W. Eidel, — im Hause des Chemnitzer Bankvereins.

Ausnahme-Angebot.

10 Bld. pa. 65% Weizenmehl 000
1 Bld. Zucker, zusammen M. 63.50

Curt Bauer, Markt 10.

Zur Weihnachten

empfehlen
feinste Nürnberger Lebkuchen,
Delfardinen in diversen Preislagen,
Obst- und Gemüsekonserven
zu alten, billigen Preisen,
ferner für Backzwecke: Feinstes Weizenmehl, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, Datteln, Feigen u. s. w.
Auer Gemüsmittel-Halle,
Weichw. Kollera, Heroldsgraben 45b.

Aus erster Hand!

Wild-, Kappa-, Glas-, Selden- und Stoffhandschuhe mit und ohne Futter, für Herren, Damen und Knabenhanden, farbig, schwarz und weiß, empfiehlt Handschuhfabrik G. Schindler Aue, Wettinerstraße 18, 1. Trp. Köln Laden. Auch werden Handschuhe repariert und gereinigt.

Pianos, Harmoniums u. Kunstspielapparate

empfehlen
Kurt Porstmann, Piano-Haus, Aue i. Erzgeb. Schneberger Str. 9 (Nähe Markt). Fernruf 535.

Donnerstag bis Sonntag!



Der Strafling von Cayenne

Carolatheater-Lichtspiele Aue.

Carolatheater-Lichtspiele Aue.

Sportv. Alemannia.

Morgen Freitag findet im Vereinslokal Restaurant Stadtbrauerei Monats-Versammlung statt, wozu jed. Sportfreund eingeladen wird. Der Vorstand.
Auf dem Sportplatz: Große Wettspiele.

Grammophone und Grammophonplatten, die neuest. Tänze, Weihnachtspplatten in großer Auswahl empfiehlt Kurt Porstmann, Aue i. Erzgeb. Schneb. Str. 9. Am Markt. Fernruf 535.

! Achtung !

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe in prima Qualität empfiehlt preiswert Johann Fests, Aue, Schneeberger Str. 38, 1.

Blütenhonig,

1/2, 3/4, 1 Pfund Maß, versch. einchl. Dose, gegen Nachnahme zu Markt 146. — C. Richter, N. Hofmann i. Sa., Mittelstr. 9.

Geburtsanzeigen Vermählungsanzeigen Verlobungsbriefe

liefert schnell und in feinsten Ausführung
Buchdruckerel Auer Tageblatt
Ernst-Papst-Strasse.

Kopfhärwässer

in großer Auswahl empfiehlt preiswert Stern & Gauger
Höfle- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Felle!

Biegen, Solen, Anstehen, Wenden, Zilis, Fuchs, Hund, Wolf und Regenfelle, sowie sämtliche andere Fellarten kauft zu den höchsten Preisen Kurt Junghans, Hüfte, Felle und Hauswaren Aue, Ernst-Papst-Str. 19.

Möbl. Zimmer

(mögl. Wohn- u. Schlafzimmer) von Bramien der hies. Reichsbank für sofort gesucht. Off. erb. unt. N. E. 7397 G. (H) 1. b. 1.

Zwei hoch gut erhaltene Herrenplüschhüte

Gr. 57 zu verkaufen.
Juppelinstraße 10, i. rechts

Sofatisch

billig zu verkaufen.
In einer neue schwarze hohe Damenstrümpfe
Nr. 87 preiswert zu verkaufen.
Bismarckstraße 10, i.

Puppensportwagen, Feilschuhkelpferd,

beides gut erhalten, zu verkaufen.
Juppelinstr. 14, i. rechts.

Kleine Anzeigen

haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.